

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zarbellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schüge, — in Frauenstein: Rablrmstr. Gardmann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Thuerkauf.

Nr. 140.

Donnerstag, den 27. November 1890.

56. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für Monat Dezember

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die demnächst zur Vertheilung an die Bürger gelangende Wahlliste für die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl (einige bereits ausgegebene Listen sind nur zum Gebrauche der Volksjähler bestimmt) führt 152 unangeseffene, gegen 155 im Vorjahre, und 221 angeseffene, gegen 220 im Vorjahre, Stimmberechtigte auf. Es sind also heuer insgesammt 373 stimmberechtigte Bürger, 2 weniger als im Vorjahre vorhanden.

Bei der eingetretenen Kälte, welche die Wege und Stege mit Glätte überzogen hat, möchten wir die Herren Hausbesitzer darum ersuchen, das Befahren der Trottoirs nicht zu unterlassen. Vielfach wird aus Lieber Bequemlichkeit diese Fürsorge für das allgemeine Wohl nicht getroffen und gar mancher Unfall wird dadurch herbeigeführt. Wir erinnern daher an einen Entscheid des Reichsgerichts, wonach der betr. Hauseigentümer für allen Schaden, der durch das Nichtbefahren der an den Häusern entlang liegenden Gangstege entsteht, aufzukommen hat. Daher: tüchtig streuen!

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem 1. Dezember d. J., an welchem alle auf deutschem Boden sich aufhaltenden Personen in Millionen von Haushaltungslisten oder Zählblättern nach Namen, Alter, Geschlecht, Familienstand, Beruf, Religion, Geburtsort, Staatsangehörigkeit u. s. w. verzeichnet werden sollen. Hunderttausende von Zählern, welche die Verwaltung eines Ehrenamtes freiwillig übernommen haben, werden in den letzten Tagen des November ihre Mitbürger mit den nöthigen Zählpapieren versehen und ihnen bei der Ausfüllung gern mit Rath und That beistehen. Möge die im öffentlichen Interesse geleistete Arbeit des Ausschleusens und Abholens der Zähllisten und der Uebertragung der Haushaltungslisten in die Kontrolllisten den Zählern nicht erschwert, sondern erleichtert werden und möge sich am 1. Dezember jeder Deutsche mit Dank und Freude als Glied eines großen Gesamtstaates fühlen! Von allen Seiten wird vertrauensvoll erwartet, daß die Haushaltungsvorstände die ihnen überreichten Zählpapiere wahrheitsgetreu ausfüllen und dabei dessen eingedenk sein werden, daß es sich hier um eine öffentliche Pflicht gegen Gemeinde, Staat und Nation handelt und daß jede Antwort einen Baustein zu einem wichtigen Kulturdenkmal unseres Volkes und unserer Zeit bilden wird. Das Deutsche Reich hat in der Zeit von 1871 bis 1886 eine Vermehrung seiner Bewohner von 41,058,792 auf 46,855,704 und das Königreich Sachsen eine solche von 2,556,244 auf 3,182,003 erlebt. So erfreulich diese Thatsache als Zeugniß wachsender Volkskraft an sich erscheint, so nöthig ist es, die Zustände einer immer dichter werdenden Bevölkerung und ihre innere Gliederung nach Haushaltungen und Familien, nach Geschlecht und Alter, nach Geburtsort und Beruf und in anderen Beziehungen genauer kennen zu lernen. Die bevorstehende große Volkszählung soll diese Kenntniß fördern und dadurch auch eine Verbesserung der sozialen Zustände erleichtern. Möge der

Geist der Wahrheit und Gewissenhaftigkeit über dem Zählungswerke walten und sein Ergebnis unserem Volke zum Segen gereichen!

Nachdem von Freitag bis Montag Abend bald mehr, bald minder ausgiebige Wolkenpenden die Weißeritz und die Teiche beinahe bis zum Ueberlaufen angeschwellt hatte, setzte sich, nach Abschlag der Temperatur, der Regen in Schnee um, der denn auch von Dienstag an, Abends bei mindestens 5° R. Kälte, liegen geblieben ist und die Fluren mit der schützenden Hülle des Winters deckt. Gestern Abend waren bereits Gewölbefenster zum Theil viel gefroren. In der Nacht zum Mittwoch zeigte das Barometer 11° C. Kälte.

Der 18jährige Dienstknecht Ungermann aus Firschprung, in Gunnersdorf bei Glasbütte bedienstet, ist wegen unzüchtiger Handlungen mit der Tochter seines Dienstherrn an das hiesige kgl. Amtsgericht und alsbald an das kgl. Landgericht Freiberg eingeliefert worden.

Schönfeld. Am 24. d. M., gegen 12 Uhr Mittags, erhing sich auf dem Boden seines Wohnhauses der in hiesiger Gegend sehr bekannte Viehhändler W. aus bisher noch unbekanntem Gründen.

Possenendorf. In der Adventszeit sollen, wie alljährlich, besondere Adventsgottesdienste, Sonntags Nachmittags 5 Uhr beginnend, abgehalten werden.

Glasbütte. Seit Juli 1883, von welchem Zeitpunkt an die hiesigen meteorologischen Beobachtungen beginnen, haben wir keinen so niedrigen Barometerstand verzeichnet, als den vom 24. November. Unter 740 mm hatten wir nur am 4. Dezbr. 1883 früh mit 737,5 mm, den 3. März 1886 Mittags mit 739,5 mm und den 9. Februar 1889 früh mit 738,1 mm Barometerstand, während der tiefste Stand Montag Nachmittags 1/2 2 Uhr 733,5 mm betrug. Die über unsere Gegend ziehende starke Depression brachte uns zur Zeit des tiefsten Barometerstandes von 1/4 1 bis 1/2 heitern Himmel. Vor und nachher goß „unendlicher Regen“ herab, der die kleinen Waldbäche überall zum Schwellen brachte. Aber auch die Müglitz ist stark geschwollen und ist nach Schätzung wohl 1/2 m tief. Abends trat Schneegestöber ein. Der Schnee blieb liegen.

Trotz des schlechten Wetters am Freitag, wie auch am Sonntag, waren die ein- und abgehenden Züge überfüllt. So mußte am Freitag der Mittagszug von Lauenstein durch eine zweite von Weising telegraphisch herbeigeholte Lokomotive mit nach Weising geschleppt werden, wodurch eine einstündige Verspätung entstand.

Dresden. Reichskanzler General von Caprivi trifft Freitag, den 28. d. M., in Dresden ein, um dem König und der Königin einen Besuch abzustatten. Der Reichskanzler benutzte den in Berlin früh 8 Uhr abfahrenden fahrplanmäßigen Schnellzug über Posen-Esterwerda und trifft Vormittags 11 Uhr 12 Min. auf dem böhmischen Bahnhofe ein. Der preussische Gesandte und bevollmächtigte Minister am sächsischen Hofe, Graf von Dönhoff, wird den Reichskanzler

empfangen und in seine Wohnung an der Bürgerwiese geleiten, wofelbst General von Caprivi wohnen wird. Der König empfängt denselben alsdann im königl. Residenzschlosse in Audienz, und Nachmittags um 5 Uhr findet zu Ehren des Reichskanzlers im großen Speisesaale der 2. Etage des königl. Residenzschlosses eine Galatafel statt, an welcher sämmtliche Minister und Gesandte am sächsischen Hofe, Prinz Lidnowsky, der Stadt-Kommandant Generalmajor Larrah, eine Reihe Generale und der kgl. Dienst theilnehmen.

Kreishauptmann von Koppensfels beabsichtigt, demnächst aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand zu treten. Zum Nachfolger soll Kreishauptmann von Hausen in Zwickau ausersehen sein und für diesen Regierungsrath Schmiedel im Ministerium des Innern.

Infolge des Hochwassers in Böhmen wird für Dresden ein Wasserstand der Elbe von 365 Centimeter über Null erwartet.

Die einzelnen Generalversammlungen der jetzigen Knappschaftspensionsklassen des Landes fassen in laufender Woche Beschluß über Beitritt zur Landesknappschaftskasse. Bereits sind beigetreten die Knappschaftskassen der Erzreviere Scheibenberg und Johanngeorgenstadt sowie der Steinkohlenwerke Gottes Segen zu Lugau, Hedwigschacht zu Delitzsch und Hähnichen bei Dresden.

Sebnitz. Am vergangenen Mittwoch früh ist auf der Blumenstraße hier ein Dienstmädchen in recht eigenthümlicher Weise und zwar dadurch verunglückt, daß dasselbe nach dem Feueranmachen jedenfalls vor dem Ofen eingeschlafen ist und nicht früher bemerkt hat, daß deren Kleider durch Funken in Brand geraten sind, bis die Flammen an der Gedächtnis hoch emporgeschlagen haben; in der Angst ist Letztere dann brennend die Treppe hinaufgelaufen, wo die durch Geschrei der Verunglückten herbeigekommene Dienstherrschaft erst vermocht hat, die Flammen zu unterdrücken. Das bedauernswerthe Mädchen hat sehr erhebliche Brandwunden, besonders am Rücken, davongetragen und mußte in's hiesige Krankenhaus überführt werden.

Marienberg. Im Laufe der verfloffenen Woche erschienen bei einem Gutsauszügler in Pöbershau zwei Frauenzimmer, Beide einen Korb mit Grünwaaren tragend. Einige Tage darauf kam zu dem Auszügler, welcher Wittwer ist und die jüngere der beiden Frauen heirathen wollte, die Letzgenannte und erkundigte sich zu diesem Zwecke nach den Geld- und Vermögensverhältnissen des Betreffenden. Das Frauenzimmer wußte den Mann auf einige Zeit aus dem Zimmer zu entfernen und stahl bei dieser Gelegenheit nahezu 300 Mark Geld. Unter falschen Vorpiegelungen entfernte es sich und ließ einen Tragkorb mit Inhalt zurück. Durch die eifrigen Nachforschungen der hiesigen, sowie der österreichischen Gendarmerie wurden die beiden Frauen jedoch bald ermittelt. Dieselben stammen aus Böhmen.

Plauen i. B. Bei einem Brunnenbau in der Nähe des Bahnhofes, an dessen Fertigstellung Tag und Nacht gearbeitet wird, hat sich am Morgen des 21. November dadurch ein Unfall ereignet, daß ein Arbeiter aus Versehen einen eisernen Ladebock von außen in den ungefähr 30 m tiefen Brunnen fallen ließ und einen im Brunnen stehenden Mitarbeiter traf, so daß derselbe einen Schädelbruch davontrug.

Roswein. Der hiesige Kirchenvorstand macht jetzt bekannt, daß diejenigen Plätze in der dortigen Kirche, welche nicht verlost sind, mit der Bezeichnung „frei“ versehen werden und von Jedermann benützt werden können. Wer gegenwärtig einen Stand besitzt, kann

Ihn bei Wegzug oder Tod seinen Angehörigen hinterlassen; nur müssen diese den Platz wieder verlosen, sonst fällt er der Kirche zu und wird mit „frei“ bezeichnet. Im Uebrigen werden keine Stände mehr verlost.

Riesa. Am 21. d. M. besichtigten die Mitglieder der städtischen Kollegien das in der Nähe des Schützenhauses gelegene Areal für die neue Kaserne. Von den fünf zum Vorschlag gekommenen Plätzen für das Kasernement hat sich das Kriegsministerium für den genannten entschieden. Das ganze Kasernement wird ein geschlossenes Ganze bilden. Die Gebäude werden miteinander durch Mauern verbunden. Dem Mannschaftsgebäude kommen die Stallgebäude und dem Geschützschuppen die anderen kleineren Gebäude gegenüber zu stehen. Der zu dem Kasernement gehörige Exercirplatz kommt mutmaßlich auf Gohliser Flur zu liegen. Das neue Kasernement umfasst 13 Acker und seine Erbauung wird annähernd 1,000,000 M. erfordern.

Rußschen. Um die hiesige Bürgermeisterstelle, welche mit 1700 Mark Gehalt ausgeschrieben war, hatten sich 34 Bewerber, von denen 5 in die engere Wahl kamen, gefunden. Zum Vorkämpfer unseres Landstädtchens ist W. Göge aus Klingenthal gewählt worden.

Wurzen. Kürzlich haben in Burkartshain mehrere Kinder ein Zündhütchen einer Dynamitpatrone angebrannt. In Folge der dadurch entstandenen Explosion sind dem die Hülse haltenden Jungen, Namens Selter, von dem Daumen und den ersten beiden Fingern der linken Hand die Spitzen vollständig abgerissen worden. Die umherstehenden fünf Kinder wurden leicht verletzt.

Reusfelderhausen. In Bezug auf die Einverleibung hiesigen Ortes in den Bezirk der Stadt Leipzig, welche Angelegenheit von Seiten der Aufsichtsbehörde wieder angeregt worden ist, hat der hiesige Gemeinderath beschloffen, mit der Einverleibung zu Neujahr 1892 sich einverstanden zu erklären. Das dies schon zu Neujahr 1891 geschehen könne, ist wegen der Kürze der Zeit und weil zuvor noch einige Angelegenheiten zum Abschluß gebracht werden sollen, sich offenbar auch sonst noch Verhandlungen zur Ausgleichung der gegenseitigen Interessen erforderlich machen, für unthunlich erachtet worden. Bei dieser Gelegenheit hat übrigens der Gemeinderath, mit Ausnahme eines Mitgliedes, auf das Bestimmteste festgestellt, daß aus der Mitte der hiesigen Einwohnerschaft der Wunsch, mit Leipzig vereinigt zu werden, bisher nicht zum Ausdruck gebracht worden, vielmehr nur eine gegentheilige Meinung zu vernehmen gewesen ist.

Leipzig. Die alle Welt bewegende Koch'sche Entdeckung hat selbstverständlich auch in den medizinisch-wissenschaftlichen Kreisen unserer Stadt das größte Interesse hervorgerufen und den Wunsch rege gemacht, nun selbst Versuche mit dem Heilmittel vorzunehmen. In den letzten Tagen haben seitens der Leiter unseres Krankenhauses, Professoren Dr. Curschmann und Geh. Rath Dr. Thierich, Versuche an Erkrankten, die in St. Jakob untergebracht waren, stattgefunden. Am 22. November wurden dieselben im klinischen Hörsaale den Studirenden der Medizin vorgestellt. Bei einem Kinde, das an tuberkulösem Lupus litt, hatte schon eine ganz außerordentlich geringe Dosis nach kurzer Frist die Reaktion und beginnende Heilung hervorgerufen, die auch bei anderen derartigen Injektionen wahrzunehmen gewesen waren. Ein junger Mann, der im Krankenhause infolge sorgfältigster Behandlung von einer Lungenaffektion geheilt worden war und der als genesen gelten konnte, hatte auf die Injektion nicht reagirt; betreffs eines ebenfalls erst am 21. November mit Koch'scher Lösung injicirten leichten Lungenkranken muß selbstverständlich erst der weitere Verlauf der Sache abgewartet werden.

Der berühmte Augenarzt und Universitätsprofessor Coccius ist am 24. November gestorben.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichstag wird am 2. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, eröffnet. Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Vereinigung Helgolands mit dem Deutschen Reiche, die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen. Der Reichshaushaltsetat für 1891/92 wird in kürzester Zeit den Mitgliedern mitgetheilt und alsbald auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Ein Antrag der kgl. sächs. Staatsregierung, welcher neuerdings dem Bundesrathe zugegangen ist, bezweckt einen Beschluß des letzteren dahin, daß die Pensionsklasse für die Arbeiter der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung auf Grund der §§ 5 und 6 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, die Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend, zur selbstständigen Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung zugelassen werde.

— Mit Genehmigung des Kaisers hat die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft in neuester Zeit neben den von ihr bereits ausgegebenen Kupfermünzen nunmehr auch Silbermünzen prägen und in Verkehr setzen lassen. Dieselben sind etwas größer aber schwächer als unsere Zweimarkstücke und zeigen auf der Vorderseite im Perlkreise das Brustbild des Kaisers in der Uniform der Garde du Corps mit dem Adlerhelme auf dem Haupte und die Umschrift Guilelmus II Imperator. Die Rückseite zeigt auf reichverziertem Schilde das Wappen der Gesellschaft, einen Palmbaum mit davorstehendem Löwen, der den rechten Vorderfuß hoch erhebt, im Strichkreise darunter die Jahreszahl 1890; sodann noch im Perlkreise die Umschrift Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft. Eine Rupie. — Der Werth der Münze beträgt ungefähr 1 M. 92 Pf.

— Die deutsche und die französische Regierung haben sich soeben durch ein vertragsmäßiges Abkommen dahin geeinigt, daß Deutschland das französische Protektorat über Madagaskar, Frankreich dagegen die deutsche Oberhoheit über den vom Sultan von Sansibar an Deutschland abgetretenen Gebietstheil des Sultanats anerkennt. Die bezüglichen Verhandlungen sind durch die französische Botschaft in Berlin geführt worden.

— Die Summe der Beiträge, welche für ein in der Reichshauptstadt zu errichtendes Nationaldenkmal für den Fürsten von Bismarck eingegangen sind, hat sich auf 866,209 Mark und 15 Pf. erhöht. Sonach steht zu hoffen, daß noch vor Schluß der Sammlungen die Million voll werden wird, durch welche dem Denkmal eine der Bedeutung des zu Feiernden entsprechende Form wird gegeben werden können.

— Infolge des anhaltenden Regens ist der Rhein bedeutend gestiegen. Bei Opladen erreichte die Wupper eine ganz außerordentliche Höhe und sind die Straßen des Ortes überschwemmt. Auch die Flüsse Emsche und Ferne sind aus den Ufern getreten und haben weite Strecken überschwemmt. Bei Köln ist der Rhein innerhalb 24 Stunden von 1,40 m auf 4,17 m gestiegen. Eine vorübergehend eingetretene Aufhellung des Wetters wurde durch einen neuen Regenschauer bald wieder verdrängt. Auch das Siegethal ist überschwemmt. In Elberfeld stieg das Wasser bei anhaltendem Regen fortwährend. Die Straßen in nordwestlicher Richtung, wie die Hofauerstraße und die Königstraße, sind in Elberfeld fast sämtlich überschwemmt. Mehrere Häuser an der Wupper, deren Einsturz befürchtet wird, sind polizeilich geräumt worden. Die Feuerwehr mußte ihre Gerätschaften auf dem höher gelegenen Neumarkt in Sicherheit bringen. Das Theater und die Vergnügungslöcale sind wegen der Ueberschwemmung geschlossen. Die meisten Tagesblätter sind nicht erschienen. Von den Hauptstraßen waren am 24. nur die Hofkamperstraße, die Louisestraße und der Neumarkt von Wasser frei. Auch ein großer Theil von Barmen steht unter Wasser, so daß das Barmer Theater geschlossen werden mußte. In den Fabriken des Vollmetalls bei Hagen kann des Hochwassers wegen nicht gearbeitet werden. Ferner ist die Umgegend von Rassel durch Wolkenbrüche stark beschädigt. In Rassel selbst mußte die Gasbeleuchtung eingestellt werden. Auch das Berrathal ist von Hochwasser heimgesucht. Die nördlich der Eisenbahn gelegenen Stadttheile von Eisenach stehen unter Wasser. Die Feuerwehr ist dort in Thätigkeit.

— Ein furchtbares Hochwasser hat in Schmalkalden ganze Stadttheile unter Wasser gesetzt und schrecklich verwüthet. Mehrere Häuser sind eingestürzt. — Von Scheibe bei Rudolstadt wird ebenfalls großes Hochwasser gemeldet. Das ganze Schwarzhals sieht in Gefahr. — Aus den Gebieten der Nebenflüsse der Molbau werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Die Eger ist 95 Centimeter gestiegen. Angesichts einer drohenden Gefahr in Karlsbad hat der Statthalter von Böhmen 25 Pioniere dorthin geschickt. — Bei Karlsbad ist die Tepl 4 Meter über die normale Höhe gestiegen. Das Haus Casabaum ist eingestürzt. Vier Brücken, sowie alle Läden auf der alten und neuen Wiese sind vom Wasser weggerissen. Die Gas- und Wasserleitung ist zerstört, der Schaden enorm. Soweit bekannt, ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

Frankfurt a. M. Das Hauptgebäude für die im nächsten Jahre hier stattfindende elektro-technische Ausstellung ist infolge des herrschenden Sturmes am 24. November früh vollständig zusammengefallen.

Oesterreich. Bei einem Einbruch der Tagewasser im Annaschachte bei Tschau bei Dux sind bis jetzt 1 Steiger, 1 Aufseher und 32 Mann als verunglückt gemeldet; bisher stehen nur die Tiefbaustrecken unter Wasser.

Schweiz. Die amtlichen Nachrichten aus dem Tessin lauten so schön, daß man fast zur Vorsicht mahnen möchte. Der Bundeskommissar berichtet, daß die Delegirten der beiden Parteien auf dem System der Proportionalvertretung im Verfassungsrath sich verständigt hätten. Die Schwierigkeiten aber scheinen uns

noch nicht behoben, denn es sind in beiden Parteien geheime Einflüsse thätig, um die Anstrengungen der Vermittler zu Schanden zu machen. Vielleicht hat auch noch eine Schandthat, ein Seitenstück zum Morde Hoff's, mitzusprechen: In Niva ist ein Liberaler durch einen Schuß von einem Ultramontanen schwer verwundet worden. Beide führen den gleichen Namen: Bassali. Der verwundete Bassali ist Präsident der liberalen Union, man nimmt allgemein an, er sei das Opfer eines politischen Racheaktes.

Frankreich. Das Spionenh Handwerk wird neuerdings von eingeborenen Franzosen, sogar von Heeresangehörigen, betrieben. Zu den bereits vor-handenen Fällen tritt der von Delle. Wie aus Belfort gemeldet wird, ist in Delle der Spion By verhaftet worden. By war Geniebeamter und hatte mit zu thun gehabt bei der Erbauung des Forts von Ser-vance, einem der wichtigsten in der Nähe des Ballon d'Alsace. Von seiner Verrätherei hat er jetzt umfang-reiche Geständnisse abgelegt, und darüber herrscht nun begreifliche Entrüstung. Jammernd klagt die „France“, daß dies binnen weniger Monate schon der dritte Fall von Spionirerei sei, bei welchem wieder ein Fran-zose, ein ehemaliges Mitglied des französischen Heeres, die Hauptrolle spiele. Obgleich bei der ganzen Spionirerei nichts herauskommt — denn was nützen einer sonst schon wachsamem fremden Regierung die bürtigen Angaben eines solchen Verräthers — so nimmt man doch an, daß jetzt der Gesetzentwurf vom 20. Oktober, welcher das Spionengesetz vom 18. April 1886 verschärft, schneller von der Kammer angenommen werden wird. Vielen Abgeordneten ist sogar diese Verschärfung noch nicht scharf genug, sondern sie wün-schen Galgen, Rad und Glühofen für die Spione zur Hand zu haben.

— Am 24. November Abends brach in der Stoff-fabrik von Prouvoost & Scirepel in Roubaix Feuer aus. Der durch dasselbe angerichtete Schaden wird auf 800,000 Francs geschätzt; 600 Arbeiter sind arbeitslos.

Niederlande. Die Königin-Regentin Emma erließ Namens der Königin Wilhelmine eine Proklamtion, worin sie das Ableben ihres geliebten, theuren Gemahls dem Lande mittheilt. 41 Jahre habe sich das Volk um den Thron geschaart. Gottes Gnade habe während dieser Zeit dem Lande Ruhe, Frieden und Wohlfahrt beschienen. Die Krone gehe nunmehr auf ihre Tochter Wilhelmine über. Möge der Thron in der Treue und Ergebenheit des niederländischen Volkes für das Haus Oranien eine kräftige Stütze finden! Möge der Allmächtige die Gebete für die neue Königin erhören und sie unter seine heilige Obhut nehmen! Da sie zur Regentin während der Minderjährigkeit ihrer Tochter bestimmt sei, übernehme sie ihre Auf-gabe, vertrauend auf Gott und flehe um Erfüllung derselben. Möge dies dem Lande und Volke zum Wohle gereichen und das Königthum festigen!

Rußland. Der russische Kriegsminister unter-nahm kürzlich, von mehreren hohen Offizieren begleitet, eine Inspektionsreise nach Sebastopol, um die dor-tigen Befestigungen zu visitiren und an Ort und Stelle eine Entscheidung über die Projekte zu fällen, welche die Verstärkung jener Fortifikationen betreffen. Nach-dem diese Frage von russischen militärischen Autoritäten schon lange erörtert wird, kann man es kaum beson-ders auffällig finden, daß nun endgiltige Beschlässe gefaßt werden sollten; immerhin ist es aber beachtens-werth, daß man die hierzu nöthigen Schritte plötzlich und in Eile auf Weisung des Zaren einleitete. Der Kriegsminister hielt sich in Gesellschaft des Generals Koop mehrere Tage in Sebastopol auf. Er konstatar-te, daß die vorhandenen Werke im besten Stande seien, daß aber im Hinblick auf die moderne Entwicklung des Geschützwesens die Errichtung von zwei großen neuen Fortifikationen auf hochgelegenen Punkten der Umgebung Sebastopols geboten erscheine. Hierüber hat der Minister dem Zaren ein längeres Memorandum überreicht, welches in wenigen Tagen geprüft und er-lebigt ward, so daß die kaiserliche Ordre, die den so-fortigen Beginn der betreffenden Arbeiten anbefiehlt, bereits erlassen ist.

Nord-Amerika. Die Ansiedelung Liebau in Dakota ist von den Indianern überfallen, sieben Familien wurden niebergemacht; Alles flieht in Süd-Dakota vor den Indianern, die, 3000 Mann stark, vorläufig unauffaltbar vorrücken.

Ägypten. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist im weiteren Verlaufe seiner Orientreise und begleitet von seinem Bruder, dem Großfürsten Georg und dem Prinzen Georg von Griechenland, am Sonntag in Kairo eingetroffen. Auf dem Bahnhofe, wo auch der Khedive anwesend war, fand großer Empfang statt, englisches und ägyptisches Militär stellte die Ehrenwache. Die hohen Gäste nahmen beim diplomatischen Agenten Rußlands, Staatsrath Rojander, Absteigequartier.

Patentschau.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.
 (Abonnenten dieser Zeitung ertheilt das Bureau freie Auskunft über Patent-, Marken- und Musterrecht.)
Ein neues Schnellfeuergeschütz ist der Gegenstand eines unter Nr. 53851 den Herren G. Pröls und D. Lärde in Dresden ertheilten Patentes. Bei diesem Geschütze kommen auf ein endloses Band aufgereichte Patronen zur Verwendung, welche durch Kurbeldrehung nacheinander in eine von den Ausschnitten zweier rotirenden Scheiben vor der Seele des Laufes gebildete Kammer transportirt und in dieser Stellung durch einen unter Federdruck einschlagenden Schlagbolzen entzündet werden. Es wird hierbei die enorme Feuergeschwindigkeit von 12—1500 Schuß in einer Minute erzielt. An dem

Geschütz kann auch eine Vorrichtung angeordnet werden, welche das Betreiben eines ausgedehnten Schußfeldes in waagrechtlicher Linie gestattet, so daß eine geradezu vernichtende Wirkung erzielt werden kann.
 Herr A. A. Zbranih in Chemnitz hat eine selbstthätige elektrische Treppenbeleuchtung konstruirt (D. R. P. 54052), bei welcher der Reihe nach von unten nach oben oder auch von oben nach unten die für die Beleuchtung der einzelnen Treppen dienenden elektrischen Lampen in bestimmten Zeitintervallen durch von Uhrwerken bewegte Elektromagneten ein- und ausgeschaltet werden.
 Ein neues Sophabett wurde Herrn F. Breyer in Berlin unter Nr. 53456 patentirt. Die Verwandlung des Sophas in ein Bett geschieht in der Weise, daß man den Sitzrahmen, dessen obere Seite den Sophasitz bildet, zugleich

mit der Rückenlehne nach vorn herauszieht und darauf den Sitzrahmen um seine Zapfen herumdreht, so daß dessen untere, die Matratze bildende Seite nach oben kommt. Die Lehne legt sich dabei selbstthätig unter den Sitz und richtet sich ebenso wieder auf wenn man den Sophasitz wieder nach oben bringt.

Die Glühlampe für medizinische Zwecke, welche den Gegenstand eines den Herren Arach-Boussac, Succr. und Dr. Dubin in Paris unter Nr. 53993 ertheilten Patentes bildet, wird mittels ringförmiger Oefen vom Arzt auf einem Finger getragen und dadurch in, bezw. außer Thätigkeit gesetzt, daß der Stromkreis durch Strecken des Fingers geschlossen und bei Beugen desselben geöffnet wird.

Amtlicher Theil.

Auktion.

Sonnabend, den 29. November d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Parterre,
 1 Feldschmiede, 1 Partie Gusseisen, Messing, Kobre.

Bleche, Seife, Feistel, Hämmer, Zangen, einige Metallwaaren und verschiedenes Andere gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
 Dippoldiswalde, am 24. November 1890.
 Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.
 Müller.

Allgemeiner Anzeiger.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine heißgeliebte Frau
Anna, geb. Schaffrath,
 nach schweren Leiden heute früh 4 Uhr sanft entschlafen ist. Schmerz erfüllt zeigt dies hiermit an der tieftrauernden Gatte
Hermann Wolf, Schneider.
 Dippoldiswalde, den 26. November 1890.
 Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Herzlicher Dank.

Bei unserem am 20. November stattgefundenen 25 jährigen Ehejubiläum, welches wir in aller Stille feiern wollten, sind uns ganz unerwartet von unsern lieben Kindern, Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten von Nah und Fern so überaus zahlreiche und rührende Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme zugegangen, daß uns dieser Tag ein hoher Ehren- und Freudentag geworden ist. Wir sagen hierdurch Allen, welche durch werthvolle Geschenke, durch ihre Segenswünsche, sowie durch Musik und Gesang uns erfreut haben, unsern herzlichsten Dank und wünschen, daß der liebe Gott, der uns bis hierher getreulich geführt hat an seiner Vaterhand, auch Sie mit seinen besten Gaben segnen und erfreuen möge.
 Johnsbach, den 23. November 1890.
 Friedrich August Schwenke und Frau.

Darlehen

zu billigem Zinsfuß gegen gute Hypothek auszuleihen.
G. Funke, Dippoldiswalde.

Max Räder, Mechaniker u. Optiker,

Dippoldiswalde,
 im Gasthose „zur Sonne“,
 empfiehlt in großer Auswahl bei besten Qualitäten zu billigsten Preisen:
Brillen u. Klemmer
 von Stahl,
 Nidel, Double, Gold;
 • den Augen genau angepaßt. •



Alle anderen optischen Gegenstände in reichhaltiger Auswahl.

Eissporen,

gewöhnliche und patentirte zum Umlappen, billigt bei
 Rob. Kuwert Nachf.

Getrocknete Bierträber und helle Malzkeime

liefern billigt franco jeder Station
Wilsdruff i. S. Pruckert & Kühn.



Ein Paar ältere, aber noch gangbare **Pferde** sind, weil überzählig, zu verkaufen.
 Braudmühle Dobna.

Bekanntmachung.

Die am 2. Juli d. J. bei dem Brande des Kästner'schen Hauses allhier abhanden gekommenen, von uns ausgegebenen 6 Spareinlagebücher 614, 1519, 2105, 2283, 3202 und 4124 werden hiermit für **ungültig** erklärt.
 Höckendorf bei Edle Krone, den 25. November 1890.
 Das Direktorium der Sparkasse daselbst.
 J. Fischer, Direktor.

General-Versammlung der Kranken-Unterstützungskasse der Bau-Zunft zu Tharandt Sonntag, den 14. Dezember a. c., Nachmittags 3 Uhr, in Saale des Deutschen Hauses in Tharandt.

- Tages-Ordnung:
 1. Neuwahl an Stelle zweier statutenmäßig ausscheidender, jedoch wieder wählbarer Ausschussmitglieder.
 2. Wahl des Kostenrevisionsausschusses zur Prüfung der 1890er Jahresrechnung.
 3. Vortrag der 1889er Jahresrechnung durch den Revisionsausschuß.

Gustav Pohle, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Maschinenfabrik „Schlottwitz“ hält stets Niederlage von:
Steinkohlen, Schmiedekohlen, Braunkohlen, Coaks
 in nur bester Qualität zu billigsten Tagespreisen.
 Direkter Bezug von den Kohlenwerken. Eigenes Anschlußgeleise an die Müglitzthalbahn.
 Postamt und Bahnstation „Schlottwitz“.



Viele Neuheiten höchst eleganter Herren-Cravatten,

für alle Kragen passend.

Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.

Feinstes Speise-Leinöl

aus bester gereinigter Leinseed, von frisch- und wohl-schmeckender Qualität, sowie Lein Kuchen und Leinmehl empfehle angelegentlich.
 Stadtmühle Dippoldiswalde.
 E. Renger.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung).

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Krenschmerzen, Brustschmerzen, Herenschuß u. c. In haben in Dippoldiswalde in der Apotheke, à Flacon 1 Mark.

Eiserne Oefen, Ofenrohr, Kniec

empfiehlt:

Reinhardtsgrimma. D. Reichsenring.

Nur 2½ Mark

kostet ein Sortimentskistchen ff. Weihnachtsbaum-Konfekt, reizende Neuheiten, ca. 460 Stück enthaltend, gegen Nachnahme; 3 Kisten 7 Mk. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. Allein preiswerth zu beziehen durch die
 Zuckerwaaren-Fabrik H. Flemming,
 Dresden, Wettiner Straße 4.

Das Allerneueste in Kopfhüllen, Taillentüchern, Shawl-Tüchern empfiehlt W. Zager, am Markt.

Jagd-Toppen in Loden, Melton, Düffel etc. zu verschiedenen Preisen. Wilh. Buse, Schneidermstr. Dippoldiswalde, Herrengasse.

Normal-Hemden u. -Jäckchen, Aermelwesten, gewirkte Jacken, Strümpfe, Socken, Dresch-, Faust- u. weiße Kutscherschuhe, wollene Vorhemdchen u. Unterhosen empfiehlt Oscar Näser, Kirchplatz.

Schlittschube Patent mit Vorderriemen, Halifax u. Merkur, größtes Lager am Plage, billigst zu haben bei Rob. Kunert Nachf.

Alle Sorten neue Kalender empfiehlt W. Quase, Buchbinder.

Visitenkarten liefert in eleganter Ausstattung die Buchdruckerei von C. Zehne.

Ich erhielt wieder ganz neu erschienene Ball-Kleiderstoffe. Hermann Näser Markt und Herrengasse.

Neue Heringe, Stück von 4 Pfg. an, bei Job. Kalenda.

Ein starker Transport Zuchtkühe trifft Sonnabend zum Verkauf ein bei C. Glöckner, Reichstädt. Auch steht ein schöner Zuchtbulle bei mir zum Verkauf.

Schweren dünnchaligen Hafer, namentlich Gersthafer sucht zu guten Preisen zu kaufen Louis Schmidt.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Stuhlbaucerei gründlich zu erlernen, kann zu Neujahr oder Ostern in die Lehre treten. Näheres ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Schuhmacher zu werden, kann jetzt oder Ostern in die Lehre treten bei Schuhmachermstr. Thümmler, am Pfortenberg.

Morgen

beginnt mein großer Weihnachts-Ausverkauf von Restern und ganzen Stücken zurückgesetzter Damen-Kleiderstoffe, worunter sich viele jetzige Winter-Neuheiten befinden.

Die Preise sind diesmal außergewöhnlich billig!

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

Holzdrechsler gesucht, tüchtig auch für feine Stuhlarbeit, zu gut lohnender, dauernder Beschäftigung zu sofortigem Antritt, sowie tüchtige Stuhlbauergehilfen. Stuhlfabrik Bärenstein. (Station der Müglitzthalbahn).

Ein Schuhmachergehilfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei Herm. Wunderwald, Ruppendorf.

Tüchtige Tischler finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei Seelhammer & Härtel, Holzwaarenfabrik in Glasbütte i. S.

Einen Stuhlbauer-Gesellen sucht Moriz Lorenz, Borlas.

Eine Uhr mit Nickelkette ist am Donnerstag Abend auf der Straße von Schmiedeberg bis Obercarsdorf verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in Schmiedeberg Nr. 51 (alte Schule).

Gasthof Oberhäslich. Heute Donnerstag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Franz Salbauer.

„Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrimma. Sonnabend, den 29. November, Bratwurst-Schmauss, wozu ergebenst einladet Mühle.

Schiesshaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 30. November, Abends 7 Uhr, gr. Solisten- u. Ensemble-Concert, ausgeführt von Herrn

Emil Helmert (Concertsänger), unter gütiger Mitwirkung des Frä. Olga Schweiger (Concertsängerin), der Herren R. Quirbach (Violine), Max Zeidler (Violoncello) u. Carl Pretsch (Klavier) a. Dresden.

Dem Concert folgt ein solenner Tanz. Billets hierzu sind im Vorverkauf à 40 Pf. bei Herrn Kaufmann Jäppelt zu haben. Abends an der Kasse 50 Pf.

Indem hierdurch den geehrten Bewohnern von Dippoldiswalde und Umgegend ein genussreicher Abend versprochen wird, ladet hierzu freundlichst ein achtungsvoll Ernst Seelig.

Kasino Possendorf Sonntag, den 30. November, wozu einladen d. B.

Achtung! Haidemühle Wendischcarsdorf.

Sonnabend, den 29. November, Einzugs-Schmauss, wobei mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde und wozu ich alle meine Freunde, Bekannten und werthen Gönner ergebenst einlade. Aug. May.

Gasthof Höckendorf. Sonntag, den 30. November, Kasino, wozu freundlichst einladen d. B.

Turnverein. Heute Donnerstag nach der Turnstunde Vereins-Versammlung. Vortrag über „Das menschliche Skelett“. Zur Veranschaulichung ist ein solches aufgestellt. Zahlreiches Kommen erwartet der Turnratb.

Bürger-Verein. Donnerstag, den 27. November, Concert und Ball. Gäste willkommen. Zahlreiche Beteiligung erwarten die Vorsteher.

Jugend-Verein Reichstädt. Sonnabend, den 29. November, Versammlung im Vereinslokale. Um zahlreiches Erscheinen bitten die Vorsteher.

Wohlthätigkeits-Concert Sonntag, den 30. November, im Saale zur „Reichskrone“, veranstaltet von der „Sächsischen Fechtschule“, Verband Dippoldiswalde, bestehend in Theater, Concert und Tanz. Eintritt 30 Pf. Anfang punkt 8 Uhr. Programm in nächster Nummer.

Militär-Verein Reinhardtsgrimma u. Umgegend. Nächsten Sonntag, den 30. d. Mts., Abends 7 Uhr, findet im Ergericht-Gasthose Reinhardtsgrimma ein Vereins-Kränzchen statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. D. B.

Turnverein Lungkwitz. Sonntag, den 30. November, Theater und Ball im Etablissement des Herrn Blasche, Kreischa. Anfang 7 Uhr. — Eintrittskarten im Vorverkauf à 30 Pf. zu haben bei den Herren Gasthofsbes. Blasche und Buchbindermstr. Berger, Kreischa, in Lungkwitz in Auerswald's Restauration. An der Kasse 40 Pf. Der Turnverein.

Druck und Verlag von Carl Zehne in Dippoldiswalde. Hierzu eine Beilage, sowie Monats-Beilage für November.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 140.

Donnerstag, den 27. November 1890.

56. Jahrgang.

Der Tod des Königs von Holland.

Die nach den letzten Meldungen über den Zustand König Wilhelms III. von Holland täglich zu gewärtigende Katastrophe im niederländischen Königshaus hat sich nunmehr vollzogen: Am Sonntag in der sechsten Morgenstunde ist der greise Herrscher nach langem Siegethum auf Schloß Loo verstorben. Wohl war noch vor Kurzem ärztlicherseits die Meinung ausgesprochen worden, König Wilhelm könne, wenngleich in dauernder geistiger Annachtung, bei seiner zähen körperlichen Konstitution noch Jahre lang leben, aber offenbar waren die Kräfte Wilhelms III. durch sein langes Krankenlager doch mehr erschöpft, als vielleicht die Ärzte selbst meinen mochten. Die letzten Krankheitsberichte über den König ließen denn auch das baldige Ende ahnen und am Sonntag ist er, nur wenige Tage nach Einsetzung der Regentschaft, von seinem Siegethum erlöst worden. Im holländischen Volke hat das Ableben König Wilhelms aufrichtige Trauer hervorgerufen, denn ohne eine glänzende Herrschergestalt gewesen zu sein, erwies sich doch der nun verewigte Monarch als ein wahrhaft gerechter und konstitutioneller Fürst, der mit seinem Volke stets im Einvernehmen lebte. König Wilhelm III., geboren 19. Febr. 1817, folgte seinem Vater Wilhelm II. in der Regierung der Niederlande und Luxemburgs am 17. März 1849 und kam der öffentlichen Meinung des Landes durch eine Reihe populärer Maßregeln entgegen. Später zog sich indessen der König mehr und mehr von der Leitung der Staatsgeschäfte zurück, sie dem jeweiligen Ministerium überlassend, und nur bei besonders wichtigen Anlässen, wie in der luxemburgischen Frage 1867, trat Wilhelm III. wieder etwas selbstständiger auf. 1874 feierte er unter großen Kundgebungen sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Seit 1888 mußte sich der König wegen seines bedenklich erschlafften Gesundheitszustandes fast gänzlich der Regierungsgeschäfte enthalten und im Frühjahr 1889 erkrankte er so schwer, daß in Luxemburg bereits die Regentschaft unter Herzog Adolf von Nassau proklamiert wurde; bekanntlich nahm aber damals dieses Interregnum infolge der Wiedergenesung des Königs ein rasches Ende. König Wilhelm III. war zwei Mal vermählt. Die erste Ehe schloß er mit Prinzessin Sophie von Württemberg, aus welcher Verbindung Kronprinz Wilhelm und Prinz Alexander stammten, beide Prinzen starben indessen noch bei Lebzeiten ihres Vaters. Nach dem am 3. Juni 1877 erfolgten Tode der Königin Sophie ging Wilhelm III. eine abermalige Ehe mit Prinzessin Emma von Waldeck, der nunmehrigen Königin-Regentin der Niederlande, ein, aus welcher Ehe die am 31. August 1880 geborene Kronprinzessin Wilhelmine hervorging. Mit König Wilhelm III. ist der Mannesstamm des berühmten Herrschergeschlechtes der Dranier erloschen und den erledigten Thron der Niederlande hat nunmehr seine Tochter Wilhelmine bestiegen, da in Holland nach der Verfassung von 1848 beim Aussterben des Mannesstammes die weibliche Linie zur Regierung kommt. Dieselbe wird bis zur Großjährigkeitserklärung Wilhelminens für sie durch ihre Mutter, die Königin-Regentin Emma, geführt, gemäß den Bestimmungen des Regentenschaftsgesetzes vom Jahre 1884. Dagegen hat mit dem Tode des Königs-Großherzogs Wilhelm die bisherige Personal-Union zwischen Holland und Luxemburg aufgehört und ist nunmehr der Herzog-Regent Adolf von Nassau-Großherzog von Luxemburg geworden. Eine ministerielle Proklamation bringt dies den Luxemburgern zur Kenntnis und indem die Kundgebung dankbar der Verdienste des verewigten Königs-Großherzogs um Luxemburg gedenkt, spricht sie in begeisterten Worten zugleich das Vertrauen des Landes zu seinem neuen Herrscher aus, unter dessen Regierung Luxemburg vertrauensvoll der Zukunft entgegensteht.

Vermischtes.

(Wenn „Väterchen“ reist.) Ein sonderbares Abenteuer passierte kürzlich einem Bränner, der in einem Schnellzuge von Krakau gegen Warschau fuhr. Es war bereits nach Mitternacht, als der Zug in einer kleinen Station vor Warschau, welche für den Schnellzug nicht als Haltestelle verzeichnet war, plötzlich hielt und sämtliche Fahrgäste zum Aussteigen aufgefordert wurden. In einer schlecht verwahrten hölzernen Wartehalle wurden die Fahrgäste hierauf untergebracht und diese Wartehalle von Kosaken umstellt. Nach einiger Zeit aber wurden die Fahrgäste angewiesen, die Wartehalle zu verlassen,

und von den Kosaken auf ein Feld geführt, wo sie in Strömen dem Regen, bei empfindlicher Kälte, von den Kosaken eingeschlossen, mehrere Stunden bleiben mußten. Währenddessen war von ungefähr zwei Regimentern russischer Infanterie der ganze Bahndamm zu beiden Seiten dicht besetzt worden und nicht lange danach fauchte mit Blitzgeschwindigkeit ein Zug vorüber, in welchem, wie später mitgeteilt wurde, der Herrscher aller Reußen eine seiner Reisen machte. Mehrere Stunden vor dem Eintreffen des Fohzuges wurde der ganze Verkehr auf der Strecke gegen Warschau eingestellt. Nachdem der Zug mit dem „Väterchen“ die Station passiert hatte, gaben die Kosaken die durchkästen und halberfrorenen Passagiere frei, worauf dieselben nach beinahe siebenstündigem unfreiwilligen Aufenthalte ihre Reise fortsetzen konnten. Wenn es einem der Fahrgäste eingfallen wäre, wegen des unfreiwilligen Aufenthaltes einige Worte zu verlieren, so hätten die Kosaken höchstwahrscheinlich mit ihm nicht viel Federlesens gemacht. — Es ist das übrigens nicht das erste Mal, daß so etwas in Rußland passiert.

Die einzigen drei geretteten Seeleute des untergegangenen britischen Kriegsschiffes „Serpent“, Gould, Luxon und Bourton, wurden am Montag Morgen in Corunna an Bord des britischen Kriegsschiffes „Tyne“ gebracht. Alle drei sind noch sehr leidend. Bourton erzählte das Folgende über den Schiffbruch: „Die „Serpent“ fuhr am Montag (den 10. d.) Abends mit halber Geschwindigkeit. Wir glaubten bald um das Kap Finisterre herum zu sein. Die See ging sehr hoch und die Wellen trugen dazu bei, das Schiff dem Lande zu nähern. Es regnete stark und ein dichter Nebel verbarg das Land vor unseren Blicken. Niemand konnte das Leuchtfeuer auf Kap Villano sehen. Mit einem Male entstand ein entsetzlicher Krach. Wegen des schlechten Wetters war der Befehlshaber auf der Brücke. Ich hatte Wache auf Deck. 30 Kameraden waren dicht bei mir. Sobald das Schiff gegen den Felsen gerannt war, gab Kapitän Ross Befehl, die Boote bereit zu halten. Er war ruhig und energisch. Auf seinen Befehl holten wir den Raiketenapparat hervor und feuerten ein Seil nach dem Lande ab, aber vergeblich. Wind und Wellen waren zu heftig und das Seil kam nicht weit genug. Es vergingen drei Viertelstunden, bis die „Serpent“ unterging. Während der Zeit wurde die gesammte Besatzung auf die Brücke beordert. Gould, Luxon und ich erhielten Befehl, eines der Boote zu bemannen. Wir hatten jedoch kaum angefangen, das Boot fertig zu machen, als eine ungeheure Welle alle Boote und deren Insassen in die See riß. Darauf schrie Kapitän Ross in die Nacht hinein, daß Jeder so gut wie er könne, versuchen müsse, sich zu retten. Ich und mehrere Andere hatten, ehe wir die Boote bestiegen, Rettungsgürtel umgebunden. Die „Serpent“ schien während der ganzen Zeit zwischen den Felsmassen zu schwanken. Das Schiff schwamm nicht. Die Wellen gingen thurnhoch über das Schiff und bald war nichts mehr als ein bloßer Kumpf übrig. Luxon und einige Andere erreichten den Felsen, aber Luxon war der Einzige, welcher Kraft genug hatte, um gegen die Wellen nach dem Ufer zu schwimmen. Mich schleuderte eine Welle ans Ufer nahe der Stelle, wo Luxon war. Als wir in die See hineinklickten, sahen wir einen wirren Menschenhaufen, von denen einer gegen den anderen gewirbelt wurde. Luxon und ich erreichten, nachdem wir uns ausgedrückt hatten, endlich das Dorf Javina. Gould war viel länger im Wasser. Er wurde fast nach an das Ufer bei Kap Trece geworfen. Am Morgen trafen wir uns alle drei in der Hütte der Küstenwache. Dann sahen wir, daß die „Serpent“ geborsten war. Alles auf Deck war fortgeschwüpft, nur die 6 Kanonen standen noch an ihrem Orte. Am folgenden Morgen sahen wir die Leichen einer Anzahl Seeleute mit Kortjacks auf dem Wasser treiben. Alle waren furchtbar entsetzt und einige hatten keinen Kopf mehr. 48 Leichen sind in Porto del Trigo begraben worden, unter ihnen wahrscheinlich auch die des Kapitän Ross. Luxon fand beim Pfarrer von Javina Unterkunft. Von den 6 Booten der „Serpent“ konnte auch nicht eines zur Rettung der Besatzung verwandt werden. Eines ist ziemlich heil ans Land getrieben worden, alle übrigen aber wurden zertrümmert. Die Schiffstrümmer, welche ans Ufer gespült wurden, sind durch Anprall an die Felsen in lauter Splinter zertheilt worden.“

Verhandlungen des Kirchenvorstandes zu Dippoldiswalde.

Sitzung am 22. November 1890.

Anwesend die Herren Kirchenvorsteher Böttig, Schmidt, Zimmer, Jädel, Müller, Karnahl, Weinhold, Hellriegel, Kottmann, Franke, Lommajsch, Diakonus Bächting, Rittergutbes. Oehmichen und der Unterzeichnete.

1. In vorgedachter Sitzung wählte der Kirchenvorstand nach Vortrag der Verordnung des ev.-luth. Landes-Konfistoriums vom 18. d. M., die Befegung des erledigten Pfarramtes allhier betreffend, den Diakonus an der Kreuzkirche zu Dresden, Herrn Oskar Meier, einstimmig zum Pfarrer zu Dippoldiswalde und beschloß, das Resultat dieser Wahl schleunigst dem ev.-luth. Landeskonfistorium anzuzeigen.

2. Von dem Bescheide der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen vom 1. d. M., die Gärten der Geistlichen hier betreffend, nahm man Kenntnis.

3. Ebenso gelangte die Mitteilung der lgl. Kircheninspektion vom 18. v. M., die definitive Bewilligung der in Aussicht gestellten Staatsbeihilfe von jährlich 450 M. zu der Befolgung des hiesigen Pfarrers auf drei Jahre betreffend, in Vortrag. Der Kirchenvorstand nahm hieron mit Befriedigung Kenntnis.

4. Zur Anschaffung des Coder des Kirchen- und Schulrechtes von Seydewitz, 3. Auflage, welche vom ev.-luth. Landeskonfistorium empfohlen worden, verwilligte der Kirchenvorstand 28 M. aus der Kirchenkasse.

5. gelangten die vom Finanz-Ausschusse aufgestellten Haushaltspläne der Stadt- und Nikolaitirche, sowie der Kirchengemeindekasse auf das Jahr 1891 zur Berathung.

In denselben sind postuliert:

a) bei der Kasse der Stadtkirche.

Einnahme:

24	Mark	Erbzinsen,
12	„	Feldpacht,
265	„	Kapitalzinsen,
36	„	aus den Kommunionbeden,
20	„	für Trauzugengebühren,
97	„	von Preusler's Legat,
41	„	von Kirchstühlen,
400	„	von Grundstückskäufen,
126	„	Insgemein,
165	„	von Kühnel's Legat.

1186 Mark Summa.

Ausgabe:

40	Mark	für Wein und Posten,
38	„	Steuern,
600	„	für bauliches Wesen,
80	„	für kirchliches Wesen,
40	„	für Inventar,
250	„	Insgemein.

1048 Mark Summa.

Abchluß:

1186 Mark Einnahme,
1048 „ Ausgabe.

138 Mark Mehreinnahme.

b) bei der Kasse der Nikolaitirche.

Einnahme:

2	Mark	Erbzinsen,
715	„	Kapitalzinsen,
110	„	von Grabstellen,
200	„	von Familiengrabstellen,
100	„	von Grabplatten, Fargen,
50	„	Insgemein.

1177 Mark Summa.

Ausgabe:

25	Mark	für Beleuchtung,
45	„	an Steuern und Abgaben,
150	„	für bauliches Wesen,
40	„	für Inventar,
100	„	Insgemein.

360 Mark Summa.

Abchluß:

1177 Mark Einnahme,
360 „ Ausgabe.

817 Mark Mehreinnahme.

c) bei der Kirchengemeindekasse.

Einnahme:

787	Mark	Staatsunterstützung,
250	„	Gebühren,
140	„	Pfarrfeldpacht,
78	„	Diakonatfeldpacht,
54	„	Pacht für den Pfarrgarten,
60	„	von der Stadtkasse,
51	„	von derselben,
661	„	Beitrag zum Diakoniat,
20	„	für Gradmuhungen,
20	„	an Tischgroßchen,
1320	„	Begräbnisgebühren,
15	„	Insgemein.

3456 Mark Summa.

Ausgabe:	
6655	Markt Befoldungen,
56	Steuern,
100	Insgesamt.
6811 Markt Summa.	
Abchluss:	
6811	Markt Ausgabe,
3456	Einnahme,
3355 Markt Fehlbetrag.	
Hiernach bedarf im Jahre 1891	
a)	die Stadtkirche 1048
b)	die Nikolakirche 360
c)	die Kirchengemeindekasse 6811
in Summa: 8219	
während die Deckungsmittel nur betragen:	
a)	bei der Stadtkirche 1186
b)	bei der Nikolakirche 1177
c)	bei der Kirchengemeindekasse 3456
in Summa: 5819	

10 daß nur ein Fehlbetrag von 2400 Mark ergibt, welcher mit 1600 Mark, oder $\frac{2}{3}$ von der Stadt und 800 Mark, oder $\frac{1}{3}$ von den eingepfarrten Landgemeinden aufzubringen ist. Der Kirchenvorstand genehmigte diese Haushaltspläne. Dippoldiswalde, am 24. November 1890.
Der Kirchenvorstand.
Bisigt, stellv. Vors.

Dressener Schlachtviehmarkt vom 24. November.
Am Schlachtviehmarkt waren 333 Rinder mit 71 Bullen, 806 Hammel, 860 Schweine und 130 Kälber, zusammen 2129 Stück Vieh (63 mehr wie am Vormerkte) zum Verkauf aufgetrieben. Für Rindvieh erhöhten sich die Preise. Es kosteten Rinder erster Qualität 72-75 M. und zum Theil auch noch mehr, Mittelwaare einschließlich guter Kühe 66-70 M. und geringe Sorte 45-55 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht. Bullen wurden zwischen 60 und 70 M die gleiche Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Von Hammeln wurden englische Lämmer mit 68-73 und Landhammel die erste Sorte mit 60-66, die zweite dagegen mit 48-55 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht bezahlt. Bei Land Schweinen stellte sich der Preis der ersten Sorte auf 60-64 und derjenige der zweiten Sorte auf 55-58 M. pro 50 Kilo

Fleischgewicht, wozu 240 eingetroffene pommerische, medienbairische und westfälische Land Schweine 60-62 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht neben 20 Kilo Lora auf das Stück erreichten und 100 hier ausgeschaltete Balmier auf 52-55 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht zu stehen kamen. Kälber gingen zu 120-130 Pf. das Kilo Fleisch ab. Die hohen Preise in Verbindung mit dem jetzt stattfindenden Verbrauch von Wild und Geflügel, veranlassen wiederum in allen Viehgattungen ein langsames Geschäft. — Im Central Schlachthofe sind in letzter Woche 287 Rinder, 486 Hammel, 1326 Schweine und 573 Kälber zur Schlachtung gekommen.

Sparkasse zu Pödenborn.
Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 30. November, Nachmittags 3-6 Uhr.
Sparkasse zu Dippoldiswalde.
(Im Rathhaus, Parterre.)
Expeditionsstunden: Sonntags von 2 bis 5 Uhr Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.
Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.
(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11-12 Uhr Mitt.

Stroh

verkauft
Freigut Obernaundorf bei Rabenau.

Gebr. Kutsch-Geschirre:
3 Paar goldplattirte, 3 Paar mit Silberbeschlag, 2 Paar Schwarzbeschlag, verschiedene Einspänner-Geschirre, eine vierfüßige Halbhaife, ein Milchwagen mit verschließbaren Milchkrügen zu 120 Liter Milch sollen äußerst billig verkauft werden.
E. Ulbricht,
Dresden, Güterbahnhofstraße 19.

Als praktisches
Weihnachts-Geschenk
empfehle mein eigenes Fabrikat in
baumwoll. Strumpf-Längen,
echt schwarz und bunt,
von 6 Draht Bigogne-Extremadura von Max Hauschild, Hohenfichte, sowie wollene Strümpfe, Strumpf-Längen, Socken, Leibbinden, Kniewärmer, Mäuschen u. Extra-Größen und Qualitäten kann ich mit meinen Strickmaschinen in kurzer Zeit fertigen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll
Hermann Rothe,
Herrengasse 98.

Winter-Mäntel.

Große Winter-Paletots von 8 M. an.
Große Winter-Kragenmäntel von 15 M. an.
Große Winter-Jackets von 5 1/2 M. an.
Große Plüsch-Jackets von 4 1/2 M. an.
Feine Winter-Umhänge.
Winter-Tricot-Tailen von 2 1/2 M. an.
Winter-Tricot-Blousen von 5 M. an.
Winter-Kinder-Mäntel von 5 M. an.
Winter-Kinder-Jacken von 3 M. an.

Zurückgesetzte Winter-Mäntel noch viel billiger.

Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

In einer Nacht
wird das Wunder vollbracht!
Alle Unreinigkeiten der Haut, als: Flechten, Sommersprossen, Ausschläge jeglicher Art, übelriechender Schweiß, beseitigt sofort die
Carbol-Cheer-Schwefel-Seife
(1 Stück 50 Pfg.)
von Leonhardt & Krüger, Dresden.
In Dippoldiswalde zu haben bei
Hermann Lommatzsch.

Schmucksachen in
Gold, Silber, Gold-Double, Talmi



Größte u. schönste Auswahl am Platze.
Herren- und Damen-Uhrketten und Medaillons, Broschen, Ohringe, Armbänder, Halsketten, Ringe u. s. w.
Großes Lager in Gelegenheits-Geschenken, als: Fruchttschaalen, Zuckerkörbe, Löffel, Gabeln, Messer u. s. w.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.
G. Unger, Goldschmied u. Graveur.

Christbaum-Konfekt!
(Delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 110 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht. — Wieder-vertäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Straße 26.

Kein Husten mehr.
Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Seldt'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50, 30 und 10 Pf. nur allein in der
Apothek zu Dippoldiswalde.

Wer an Haarausfall u. Kopfschuppen leidet, brauche immer das vollkommen ungeschädliche, **reellste und wirksamste Präparat:**
Bernh. Knauth's Arnica-Haaröl.
Fläschchen zu 50 und 75 Pf. allein echt in Dippoldiswalde bei **H. Lommatzsch,**
Glashütte Friedrich Rabner jr.,
Rabenau Karl Röber.

Wachholder-Saft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen.
In Flaschen zu 50, 85 und 125 Pf., sowie ausgewogen zu haben bei
Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde, Drogenhandlung.

Weizenmehl

von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt
Stadtmühle Dippoldiswalde.
E. Renger.

Eucalyptus-Bonbons

von Apotheker **W. Waltsgott** in Halle a. S. werden ärztlich warm empfohlen als das angenehmste und hervorragendste Genußmittel bei allen Hals- und Brustleiden. In Beuteln à 50 und 25 Pf. in den Apotheken zu Dippoldiswalde und **Mittemberg** und bei **Emil Neubaus** in Rabenau.

Achtung!
Gesunde Schlacht-Pferde
werden zu höchsten Preisen gekauft
in der **Hofschlächtere Kreische, K. Böhm.**

Eichen-Klöber
sucht zu kaufen **Oscar Heinzmann,**
Dippoldiswalde.